



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VI. Capitel. Etliche Mittel wider die vnreine Versuchungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

daß er sie solcher Ehren würdig schätzte; sondern daß er/wie Augustinus redet/ seine tödliche giftige Wollust/ daran er klebt mit betrüben thot. Diesen hat dann die Liebe auch verblendet.

gefangen haben!

Joannes Gerson erzehlt von einem heiligen / vielgelehrten Mann / der mit einer Frauen Person / sehr keusch / vnd heilsamlich gehandelt hat: Bald aber ohn vermercket / ist bey ihm die Lieb / aber nicht im Herin / so tieff eingeschlichen / daß er ohn sie ungeru war / ja immer an sie geducken mußte. Er vermerckt aber diesen listigen Teuffelsgriff noch nit / weil ihm ja nichts unreines zu Sinn kame. Unterdes mußte er etwas weiter verreisen / da er dann erst seine Drunst recht fülte / vnd verspürte / daß sie nicht allerding gesund vnd keusch war / vnd wo ihn Gott nicht behütet / gar bald fallen hat mögen. Darumb hat jene heilige Person recht gesagt / es wäre ihr alle Lieb verdächtlich / ob sie schon auch zwischen zu aensamen Leuten sich erzügete. Dan es gefält einem ein Weg wol / aber sein letztes führet zum Tod.

Tom. 2  
opu. 2  
de prof.  
rel. c. 27

Isa. I.

Proccs  
6. relig  
c. 16.  
Ioan. 2

Gal 3.

Nicht ohn vrsach ermahnen vns darüb die H. Lehrer so fleißig / daß wir vns vor dieser Passion / vnd allen solchen Gelegenheiten hütten / vnd die Lieb allweg im verdacht halten / ob sie wol heilig vnd keusch scheint / vnd tugendfame heilige Personen betreffen solte / davon wir kein geringen geistlichen Nutzen zu hoffen hätten / sintemal / wie der H. Bonaventura recht sagt / die geistliche Lieb gar leichtlich in fleischliche sich verkehret. Im Anfang scheint es lauter Wein / vnd wolschmeckender Balsam zu seyn / bald aber wird es zu Wasser / vnd verlieret sein Geruch / vnd wird war / was der Prophet sagt: Dein Wein ist mit Wasser gemischt / durch welchen Griff dann sehr viel verführet werden.

Vnd in diesem Fall thut der leidige Teuffel / wie jener Speißmeister / dieser wolte / daß man den guten Wein zu erst / darnach den geringeren geben soll / er bildet dir im Anfang alles guts für / Hoffnung eines grossen Gewins / Andacht / Besserung des Lebens; aber wann er dir die Liebstrick an Hals geworffen / zeucht er dich sein gemacht zum Verderben. Er seyret auch in diesem gar nicht / biß er zu wegen bringt / daß die geistliche Lieb / in ein fleischliche verkehret werde. O wie viel haben solche Lieb angefangen / spricht gedachter Heilig / zwar in Hoffnung vieles guten / vnd siehe / bald darauff seynd erfolget vergebliche / leichtfertige Scherzwort / biß sie im Fleisch vollendet / was sie im Geist an-

Das VI. Capitel.

Etliche Mittel wider die unreine Versuchungen.

Im vierdten Tractat des anderē Theils / Cap. 10. haben wir etliche Mittel wider diese Versuchungen gesetzt; etliche aber biß hiehero verschoben / welche wir an jeso lehre wollen / vnd ist daß erste / welches vns alle heilige Lehrer wider die Versuchunge ins gemein vorschreiben / Das Gebett / davon auch Christus zu seinen Jüngern sagt: Wachtet vnd bettet / auff daß ihr nicht in Versuchung fallt. Gleich wie ein Dieb / spricht der H.

Bbbbbb

Dona

Bonaventura / wann er die Stimm oder Geschrey der Hausgenossen vermerckt / alsobald die Thür triff / vnd davon laufft: also wird durch die Stimm des Gebetters der Teuffel vertrieben / die H. Engel aber enlen vns zu helffen. Dis Mittel hat der H. Bernardus gebraucht / als ihm einmahl ein vneine Person nach der Keuschheit stunde / vnd geschreyen Mörder / Mörder / damit er sie in die Flucht gejagt hat.

In ma-  
nuali

Das ander Mittel gibt vns der H. Augustinus / mit diesen Worten: Kein kräftiger / vnd besser Arzney oder Mittel ist wider die Brunst der Vnzucht / als der Tod meines Seligmachers. In allen Dingen hab ich kein kräftiger Mittel gefunden / als die Wunden Christi / in den schlaffe ich sicher / vnd werde widerumb lebendig vnerschrocken. Nicht vmbsonst hat der Evangelist Joannes geschrieben / das einer auf den Kriegern des Herrn Seiten mit einem Speer geöffnet / vnd nicht gestochen / verwund / oder geschlagen hat: das wir nemlich solten wissen / das vns zum Herzen Christi die Thür / vnd Zugang geöffnet / als ein sichere Zusucht / dahin wir vns zur Zeit der Versuchung begeben / vnd in des Felsen Löchern / vnd in den Steinritz vnsers Bräutigams wohnen können.

Joan. 19  
14.

In form  
honest.  
Vir.

Dieses Mittels gedencet auch der H. Bernardus / vnd gibt es vns als ein starkes Schild / wider diese giftige feurige Pfeil der Vnreinigkeit / nemlich das wir sagen sollen: **Mein Gott hanget am Creutz / vnd ich soll mich der Wollust ergeben:** Vnd wie der manhafte Brias eius gesagt hat: **Die Arche Gottes / vnd Israel / vnd Juda / bleiben in Zelten: vnd Joab mein**

2. Reg.  
12.

Herr / vnd meines Herren Rechte ligen zu Felde / vnd ich soll in mein Haus gehen / das ich esse / vnd trincke / vnd bey meinem Weib ligen: So war du lebest / vnd deine Seel lebet / ich thue es nicht: Also sollen auch wir sagen: Ach Herr du hangest nackend vnd bloß am Creutz / vnd bißest ab meine gehabte Wollust / vñ ich solte mich widerumb damit versündigen? So wahr du mir Gnade verleyhest / Herr / will ich so vnd anckbar nicht seyn gegen dich / das ich solches thue.

Andere erinnern sich in diesem Fall der letzten Ding nach dem Raht des Weisen Manns: **In allen deinen Wercken / gedencet deine letzte Ding / so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.** Vñ ist freylich ja ein kräftiges Mittel / die Betrachtung der Ewigkeit / die Erwegung der Zeit / die da wehret so lang Gott Gott ist. Andere werfen ihre Augen in die Höll / vnd dencken an den Spruch des H. Gregorius / **Augenblicklich ist was da erfreuet; Ewig aber was peyniget / steigen also / nach Raht Davids / lebendig in die Höll.**

Ecc. 7.

Plal. 11.

Andere erheben ihr Herz vnd Gedanken gen Himmel / betrachten die grosse Thorheit deren / die das ewige Pfand / vnd Werth der Himmlischen Glory / vmb so geringe zerstückende Wollust verkaufen. Darn / was kan nährlicher erfunden werden / als die ewige Straffe zu erlangen / dem Teuffel / vnd Fleisch gehorsamen / vnd Gottes Gebott / sambt der ewigverender Seligkeit verschern?

Andere hilfft am meisten die Gedächtnuß des Todes / vnd der letzten Standt / daroff

daran sie Rechnung thun sollen aller ihrer Wercken / Worten vnd Gedancken. Vnd kan sich ein jeder seiner Gelegenheit nach / dieser Mittel gebrauchen.

Nicht wenig nuget es auch / das man in Versuchungen / das H. Creutz Zeichen vor sich schlaege / den heilwertigen Namen Jesus anruffe /c.

Vnd vber dis alles / sollen wir der Hochgebenedentesten Jungfrawen Marien nicht vergessen / sondern vnser Zusucht zu derselben nehmen / dan sie vermag sehr viel / auch in diesem Kampff / bey ihrem geliebsten Sohn. Dann wie ist's möglich das nicht soll sehr barmhertzig seyn worden die Jungfraw / in welcher die Barmhertzigkeit selbst neun Monat lang verschlossen gewesen ist? oder wie soll es geschehen das ein solcher Sohn / als da ist Christus seine Mutter nit sollte ehren / der anderen hat gebotten / das man soll die Eltern verehren? billich dann wirdt sie genemdt / om Mutter der Barmhertzigkeit / der Sünder Zusucht / ein Vorsprecherin der Erden / weil sie nicht mag vnterlassen die zu lieben / welche ihr Sohn Christus Jesus so sehr geliebt hat / vnd ihr auch am Creutz anbefohlen. Derohalben **Wer dich angeruffen / vnd deines Beystandes in seinen Nöthen nicht genossen hat / spricht recht Bernardus / der soll still schweigē von deiner Barmhertzigkeit / O Selige Jungfraw.** Vnd ist dis Mittel / neben de Leyden Christi / das aller gewissest.

Es will ein heiliger Mann vermeynen / eben darumb hab der Heilige Vorlaufer / vnd Tauffer Christi Joannes / die Gnad der Keinigkeit so vollkommenlich gehabt / das er auch nicht lässlich darwider gesündigtet / weil die hochgelobte Jungfraw Maria / ihn

in Mutterleib besucht / vnd drey Monat lang bey ihm blieben sey. Dann die Ursache dieses ihres bleibens / ist nit Lib. 2. in Luc. 1. allein ein anzeygen gewesen der Freundschaft / spricht der H. Ambrosius; sondern auch ein Mittel solcher Heiligkeit des Propheten Joannis. Ist nun das Kindt in Mutterleib auff den ersten Antritt / vñ Gruß Mariæ vor Freuden auffgesprungē / vnd die Mutter voll des H. Geists worden / was vermeynen wir / das die so lange Gegenwart Mariæ / bey ihm gefruchtet habe?

Zu dem Ende erzehlet der hoch erleuchte Lehrer Anula / viel vnd grossen Nutzen / welchen etliche gespühret haben in dergleichen C. 14. Super Audi filia. Versuchungen / in dem sie täglich etwas zu Ehren der allerreinsten Empfängniß Mariæ / vnd Jungfräwlicher Geburt Jesu Christi gebetet haben. Dahin dann sich wohl schicken die Gebetlein der Kirchen. Nemlich. **Nach deiner Geburt bistu / O Jungfraw vnversehrt blieben Gottes Gebährerin hat- te für vns.**

Item:

Jungfraw außerköhren /  
Mild für all geböhren /  
Löß auff der Sünden Bandt /  
Mach mild vñ keusch all Land.

Item.

Maria Mutter aller Gnad /  
Vñ ein Mutter der mildtē Gab /  
Behüt vns für des Feindes  
Schlundt /  
Vnd nimb vns auff zur Tod-  
tes Stundt.

Vnd

Vnd dergleichen / darin wir ihrer Keuschheit gedencken / vnd umb derselbe willen / vns Hülff vnd Beystand / wider alle Versuchung bey ihr anhalten.

Die Heilige Reliquien: Item sonderbare Andacht gegen etliche Gottes Heilige / vnd Patronen / helfen vns sehr viel auch in diesem Theil: vnd erzehlet Cesarius von einem seines Ordens Bernardo mit Namen / solche wunderliche History. Dieser noch in weltlichem Stande hat ein Keyß vor / weiß nicht wohin / vnd trug an seinem Hals Reliquien der H. Johannis vnd Pauli / in einer Capsel. Vnter Weg kompt ihm ein fleischliche vnzüchtige Versuchung / welches er zwar damalen nicht achtet / vnd nach gebühr solchen Gedancken nicht begegnete. Die Heilige Reliquien aber begundten sich auff seiner Brust zu bewegen / vnd auff das Herz zu schlagen / als hetten sie ihn ermahnen wollen. Vnd hörte dieses klopfen nicht ehe auff / bis die Versuchung auch nachliesse. So balde sie wider kame / bewegten sie sich wider / vnd ermahnten ihn / welches als er merckte / hat er den bösen Gedancken männlich widerstanden / vnd die Versuchung vberwunden.

Hierzu dienet auch ein stätte Anbettung / vnd Verehrung des Hochwürdigen Heiligen Sacraments / viel besser aber ist dessen heilwertige Nießung / wie David solches im Geist erkennet hat / da er spricht: **Du bereitest für mir einen Tisch / wider die / so mich plagen.** Dis ist / daß die Keuschheit erhalten / vnd alle fleischliche Ansechtung dämpffen kan / dis ist das gute / das schöne / ja das allerbeste / welches der Prophet Zacharias lobt / da er spricht: **Was hat er guts / vnd was hat er schönes / dann den**

Weizen der Außerwöhlten / vnd den Wein der Jungfrawe zeuget?

### Das VII. Capitel.

**Bußwerck / vnd Abtödtung des Fleisches / seynd kräftige Mittel zur Keuschheit.**

Die fewrige Pfeil des Teuffels / muß man mit Wachen vnd Fasten außleschen / spricht recht der H. vnd in diesem Theil wol geübter Hieronymus. Welches Mittel der H. Hilarien in seiner Jugend auch gebraucht / vnd da ihm sein Fleisch wolte zu mürchig werden / gesagt hat: **Esel ich will dich mit Spreu / nit mit Gersten speysen / daß du nit außschlagest: Hunger vnd Durst soltu leyden mit schwerem Last will ich dich beladen: durch Hitze vñ Kält will ich dich abmatten / daß du ehe an die Speys vnd Ruhe / als an Wollust gedencken solt.** Dis Mittel haben die H. Väter hoch gelobt / vnd fleißig gebraucht.

Es fragt etwa einer / warum der H. Joannes der Tauffer / so balde in seiner Jugend / so ein strenges Leben angefangen / vnd die Wüsten bewohnet hätte: dem ward zur Antwort ein andere Frag / warum nemblich das frische Fleisch mit Salz besprenget wurde? Der ander antwortet / daß es sich desto besser halte / vnd nit zu Schanden gehe: also auch / sprach der erste / hat der Heilige Joannes mit stärem bußfertigen Leben sein Buschuld erhalten / vnd sein Fleisch vor allem Vnraht / durch Bußwerck